

die Dampfspritze

Nr. 1/2006



Zeitung des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V., gegründet 2000



Foto: ok

aus dem Inhalt:

Jahreshauptversammlung

Museumsgebäude gefunden?

Weihnachtsausflug nach Amberg

Zuwachs für die Fahrzeugsammlung

Titelstory: FAUN LF 8 aus Gräfenberg

**Innerhalb des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. (FNFM e.V.) sind die
Zuständigkeiten wie folgt verteilt:**

Feuerwehrgeschichte: _____	L. Lang	0911/46 56 64
	H. Gillmeier, FW 3	0911/231- 63 00
Dokumentation/Bilder: _____	A. Margis	0911/96 43 58 8
	L. Lang	0911/46 56 64
Vereinszeitung/Öffentlichk.: _____	K. Oechsler	0 91 75/12 86
	B. Franta	0911/37 41 42
Historische FW-Fahrzeuge:	J. Wattenbach, FW 4	0911/231- 64 00
	S. Glaser, FW 4	0911/231- 64 00
	H. Kirschbaum, FW 4	0911/231- 64 00
	W. Edel, FW 4	0911/231- 64 00
Oldtimertreffen/Veranstalt.: _____	J. Klug, FW 1	0911/231- 61 00
Stammtisch:	T. Wandke	0911/86 11 48 o. 0160/18 12 93 8
Pferde gezogene Geräte:	R. Braun	0 91 31/60 17 77
Ausrüstung/Bekleidung:	J. Klug, FW 1,	0911/231- 61 00
Mitgliederinfo, Internet:	K.-H. Lösch, FW 5	0911/231- 65 00
	J. Klug, FW 1	0911/231- 61 00
Ausbildung, San.-Geräte:	T. Gute, FW 4	0911/231- 64 00
	M. Troidl, FW 1	0911/231- 63 00
Motorpumpen:	A. Sawluk, FW 2	0911/231- 62 00
Dampf betriebene Geräte:	H. Höcherl, FW 3	0911/231- 63 00
EKS-Fahrzeuge und -Geräte:	G. Breun, FW 4	0911/231- 64 00
	J. Körmer, FW 5	0911/231- 65 00
Modellbau:	B. Franta	0911/37 41 42
	G. Laske	0171/38 29 80 6
	K. Oechsler	0 91 75/12 86
FF und Werkfeuerwehren:	P. Sturm	0911/88 02 52
Sondersignalanlagen:	B. Axmann	0 91 79/28 01
Zweiradgeschichte FW:	R. Planert, FW 1	0911/231- 61 00
Feuerlöscher:	F. Masemann	0 91 22/6 17 49
Helme und Kopfbedeckungen:	R. Langenfelder FW 3	0911/231- 63 00

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

Editorial: Ein Anfang	3
Titelstory: Fast ein Heimspiel für einen Gräfenberger	4
Uniformjacke geschenkt	9
Ahoi zum Sommerausflug	9
Eine Lösung zeichnet sich ab – Museum in Baiersdorf?	10
Zuwachs für die Fahrzeugsammlung aus Herzogenaurach	13
Wie die Jungfrau zum Kinde – Modell der Hanomag DL 14	14
Eine Weihnachtsfahrt	16
Trauer um Helmut Nietsch	17
Jahreshauptversammlung 2006	18
Wichtige Termine 2006	19
125 Jahre Nahverkehr in Nürnberg	19
Baufortschritt DL 17 Sprendlingen	20
Jahresabschluss der Museumsführer	21

IMPRESSUM

„die Dampfspritze“ ist das offizielle Vereins-Mitteilungsblatt des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion und Gestaltung: Karlheinz Oechsler (ok) und Bernd Franta (bf).

Druck: Druckerei Fuchs, Spalt. Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetzes

Felix Schanzmann (fs), Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich.

**VERWENDUNG VON FOTOS UND ARTIKELN AUS DER „DAMPFSPRITZE“ NUR MIT
GENEHMIGUNG DURCH DEN JEWEILIGEN VERFASSER BZW. AUTOR.**

Der ehemalige Kreisbrandrat des Landkreises Erlangen-Höchstädt (ERH), Karl-Heinz Schalck (Mitglied unseres Fördervereins und erklärter Freund des Gedankens, altbewährtes künftigen Generationen zu bewahren), machte sich als ehemaliger

Gebäude zur Verfügung und wir (mit anderen Vereinen) beleben das Ganze mit Ausstellungsstücken. Oder, wie es K.-H. Schalck treffend formulierte: „Ihr (die Gemeinde Baiersdorf) stellt den Rahmen und wir (die Feuerwehren) liefern das Bild dazu!“

Plötzlich tun sich für unseren Verein Möglichkeiten auf, an die, sind wir uns ehrlich, so niemand zu denken gewagt hatte.

Freilich ist Baiersdorf auf dem Frankenschnellweg rund 30 Kilometer entfernt (von der FW 3 aus gerechnet), aber bei einer Fahrzeit von nicht einmal einer halben Stunde (wenn die Autobahn frei ist) ist das Durchqueren von Nürnberg eine wesentlich schwierigere Übung!

Nun mögen manche einwenden, dass es schließlich Förderverein **Nürnberger** Feuerwehrmuseum heißt. Das soll auch so bleiben, denn mit dem Dachbodenmuseum auf der Feuerwache 3 ist dieser Teil des Vereinszieles ja eigentlich schon erreicht und umgesetzt.

Jetzt geht es darum, unsere wertvollen und zum Teil unwiderbringlichen Exponate in sicherer Heimstatt unterzubringen, und endlich der Öffentlichkeit zeigen zu können.

Baiersdorf ist hier eine große Chance. Lassen wir das zarte Pflänzchen gedeihen und hoffen wir, dass es eines Tages zu einem starken Baum heranwächst!

In dieser Hoffnung wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer!

*Ihr Karlheinz Oechsler und
das Redaktionsteam*

Ein Anfang ...

... ist gemacht! Für die Menschheit ist es ein kleiner Schritt - für den Förderverein vermutlich einer der größten, den er je unternommen hat. Und es ist für den Chronisten endlich einmal die Gelegenheit, nicht immer nur zu jammern über die Situation, mit der sich unser Verein schon seit fast 6 Jahren herumschlagen muss.

Kurze Rekapitulation: Seit Anbeginn der Existenz des FNFM e.V. liegt ein Problem über ihm, das bedrohliche Ausmaße angenommen hat: Die Unterbringung unserer vielen Exponate. Denn standesgemäß kann man die beim besten Willen nicht nennen – ich sage nur: Unterpflasterstrecke.

Jahrelang musste es also unser höchstes Ziel sein, hier für Abhilfe zu sorgen, denn die Autos im Tunnel wurden auf diese Weise langsam aber sicher ruiniert.

Steter Tropfen höhlt den Stein, wie der Volksmund weiß und so kam es, wie wir es eigentlich immer hofften, uns aber nie zu glauben trauten: Es meldete sich jemand, der uns auf einen Schlag von beinahe den gesamten Sorgen befreien könnte.

Mitarbeiter der INA-Werke in Herzogenaurach nicht nur für die Schenkung des dortigen LF 16 aus dem Jahre 1959 stark (*siehe dazu den Bericht auf Seite 13*), sondern fädelte auch einen Termin ein, der die Führungsmannschaft des FNFM Mitte März mit dem Bürgermeister der Gemeinde Baiersdorf (zwischen Erlangen und Forchheim gelegen) zusammenbrachte.

Vereinsvorsitzender Volker Skrok hat die daraus resultierende Geschichte schon während der Jahreshauptversammlung zum Besten gegeben (*Bericht dazu auf Seite 10*).

Hier für die „Daheimgebliebenen“ die Stenoform:

Baiersdorf will ein Feuerwehrmuseum einrichten, hätte ein Gebäude (frühere Meerrettichproduktion der Fa. Schamel) in Stadtmitte, Größe alles in allem etwa 1500 Quadratmeter plus optionelle Lager- bzw. Depotmöglichkeit für noch einmal rund 1000 qm. Was ihr fehlt, sind Exponate. Nun soll ein, nennen wir es Zweckverband „Mittelfränkisches Feuerwehrmuseum“ gegründet werden, dem sich weitere Feuerwehrsammlungen anschließen. Die Gemeinde Baiersdorf stellt dabei das

Kleiner Mann ganz groß. Es kommt halt nur auf den (richtigen) Blickwinkel an! Das Gräfenberger LF 8-TS ist bestens erhalten und gepflegt.

Fast ein Heimspiel für einen Gräfenberger:



FAUN LF 8-TS in der Fahrzeugsammlung der BF Nürnberg



Nach erfolgreichem Umbau bzw. Ausbau durch Magirus durfte natürlich der Schriftzug des Ulmer Spezialisten nicht fehlen. Bei anderen Exemplaren prangte sogar noch der Turm des Ulmer Münsters an der Front.

Eigentlich ist er ja gar kein „Hiesiger“, der FAUN, den die FF Gräfenberg vor rund anderthalb Jahren der Fahrzeugsammlung innerhalb der BF Nürnberg zum Geschenk machte (die Dampfspritze berichtete in der Ausgabe 2/2004). Vielmehr hat das Fahrzeug mehrere Geburtsstätten, wenn

man so will. Zum einen wurde es im Grunde genommen in der Oberpfalz geboren: Der schon längst nicht mehr existierende Fahrzeugbau Ostner produzierte dort unter der Bezeichnung Rex nach dem Kriege – die Gründung der Firma OD (Ostner Dresden) erfolgte in den Zwanziger Jahren des letzten

Jahrhunderts in der späteren DDR – einen vierrädrigen Lieferwagen mit einer Tonne Nutzlast. Standort der neuen Firma im Westen war Sulzbach-Rosenberg.

Im Jahre 1955 übernahm FAUN aus Schnaittach in Mittelfranken Ostners Fahrzeugbau und entwickelte den Rex 15 (jetzt mit 1,5 Tonnen Nutzlast) weiter zum Eilfrachter F 24. Die Produktion von reinen Ostner-Fahrzeugen endete 1958.

Von vorne betrachtet zeigt sich der F 24 als schönes Nutzfahrzeug, das dem Zeitgeist der Fünfziger und Sechziger Jahre entsprechend gestaltet war.



Das Schnäppchen kam dem ansonsten lediglich für seine schweren Zugmaschinen und Spezialfahrzeuge bekannten Unternehmen, dessen Ursprünge in Nürnberg und Ansbach liegen (Fahrzeugwerke Ansbach und Nürnberg), äußerst gelegen, stieg seinerzeit die Nachfrage nach

solch kleinen wendigen Lieferwagen im aufstrebenden Nachkriegsdeutschland sprunghaft an.

Ab 1957 stand der F 24 im Angebot des Nutzfahrzeugherstellers vor den Toren Nürnbergs. In der Noris wurde ab 1962 die Produktion des Eillasters bewerkstelligt, man hatte sich in das Gelände der Zweirad-Union an der Nopitschstraße „eingekauft“ und verfügte so über größere Fertigungskapazitäten. Erst jetzt wurde der F 24 samt seinen Nachfolgern mit stärkeren Motoren zum Erfolg.

Da die Konstruktion recht ausgeklügelt war und die Ingenieure bei FAUN ihr Handwerk verstehen, konnten alle Motoren- und Getriebeteile ziemlich tief gesetzt werden, was sich vor allem in der (dafür allerdings ziemlich hoch sitzenden) Kabine bemerkbar machte: Der Motor ragte nicht wie bei vergleichbaren Fahrzeugen zwischen Fahrer- und Beifahrersitz in den Fahrerraum, vielmehr war hier Platz für drei nebeneinander montierte Einzelsitze. Auch war ein freier Durchgang von der Fahrer- zur Beifahrerseite möglich, denn der F 24 hatte den Schalthebel am Lenkrad oben positioniert bekommen! Durchaus gewöhnungsbedürftig, ein Lieferwagen mit Lenkschaltung!

Von Anfang an interessierten sich auch die Hersteller von Feuerwehraufbauten für den kleinen FAUN F 24. Vor allem Magirus war von dem Fahrgestell begeistert. Unzählige LF 8-TS, wie die Fahrzeuge nach Norm damals noch bezeichnet wurden, verließen die Hallen der Brandschutz-Experten in Ulm.

Das TS in der Typenbezeichnung war eigentlich als Hendiadyon zu werten, denn ein LF 8 ohne eingeschobene Tragkraftspritze gab es auch damals wie heutzutage nicht!



Das Fahrzeug stammt aus den Zeiten, als dem Wort „Chromzierrat“ noch eine gewisse Bedeutung inne wohnte!

Alle Fotos: ok



Von der Seite betrachtet offenbart sich ein kleiner Schwachpunkt im ansonsten gefälligen Erscheinungsbild: das Heck ist im Vergleich zur Front zu eckig geraten. Die Fahrerseite wird durch die Aufstiegsleiter zum Dach etwas aufgelockert.



Da die Magirus-Varianten des FAUN-LF 8 eine Heckbeladung hatten, gab es an den Seiten des Geräteaufbaus keinerlei Türen oder Klappen. Da im Heck recht wenig Platz zur Verfügung stand, waren die Pressluftatmer in der geräumigen Mannschaftskabine untergebracht.



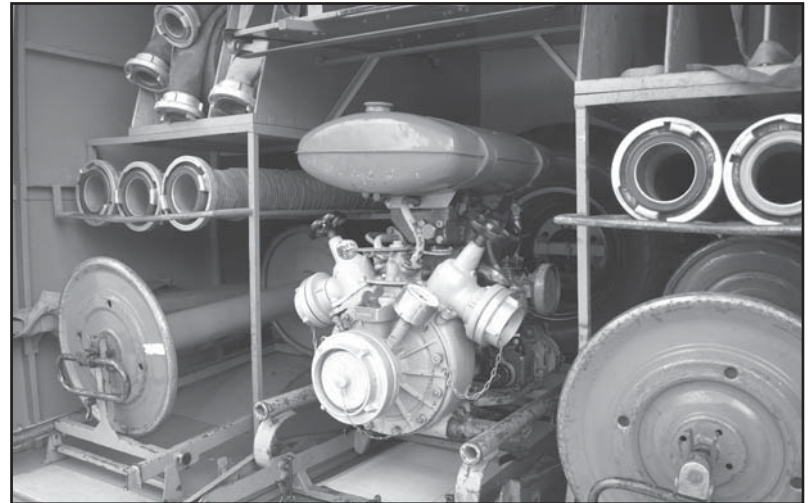
Das LF 8-TS auf F 24 von hinten aufgenommen. Typisch für diese Art war die Einzelbereifung an der Hinterachse.

Hinter einer Klappe an der Front des Fahrzeuges war die fest eingebaute Feuerlöschpumpe gut versteckt. Vorbaupumpe wäre in diesem Falle wohl der falsche Ausdruck!



Im Heck fand sich neben den wasserführenden Armaturen und den Saugschläuchen auch die eingeschobene Tragkraftspitze mit der es eine besondere Bewandnis hat.

Die Feuerlöschkreiselpumpe FP 8/8 (800 Liter Wasserförderung in der Minute bei 8 Bar Ausgangsdruck) wurde unter der gefälligen Front des F 24 „versteckt“. Dazu wurde das Frontblech im Bereich des angedeuteten Kühlergrills mitsamt dem FAUN-Emblem heraus geschnitten und als oben angeschlagene Klappe wieder eingesetzt. Der Clou an dem Ganzen: Auch die Stoßstange wurde an dieser Stelle getrennt und schwenkte beim Öffnen der Klappe nach unten weg! Das geschah ziemlich abrupt und so manches Maschinisten-Schienenbein quittierte dies am Anfang mit einem gewaltigen blauen Fleck. Hatte man sich an diese Besonderheit gewöhnt, machte das Arbeiten mit der Vorbaupumpe richtig Spaß.



Noch per Hand gemalt: die Türbeschriftung des LF 8-TS.

Die im Heck eingeschobene Tragkraftspritze TS 8/8 besaß die gleichen Leistungskennzahlen wie ihre fest eingebaute Schwester: 800 Liter Fördermenge bei 8 Bar Ausgangsdruck. Um damit Wasser aus den entsprechenden Entnahmestellen fördern zu können, waren neben der TS 8/8 sechs Saugschläuche von je 1,5 Meter Länge auf dem Fahrzeug verstaut.



Da es sich um einen sogenannten Hecklader handelte, konnten alle Armaturen nur von hinten entnommen werden. Der Zugang zum Geräte-raum war über eine doppel-flügelige Klapptüre möglich.

Als von den Amerikanern nach Kriegsende in Gräfenberg zurück gelassene „Kriegsbeute“ fand die TS-8/8 Verwendung im LF 8 der Gräfenberger Kameraden. Das Baujahr ist vermutlich um 1944 angesiedelt.



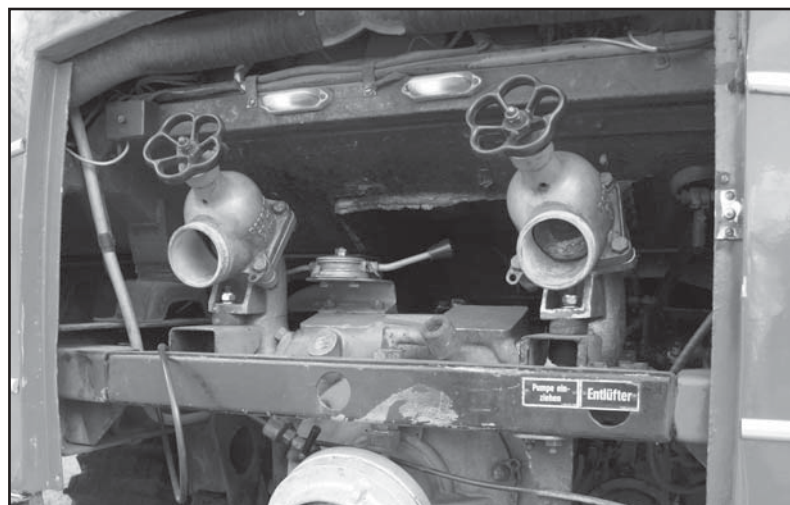
An feuerwehrtechnischer Beladung hatte das FAUN LF 8-TS im Grunde genommen nur die Ausrüstung an Bord, die auch ein einfacher Tragkraftspritzen-Anhänger mit führte: wasserführende Armaturen, B-Schläuche, C-Schläuche und Strahlrohre für eine Gruppenbesatzung. Im Mannschaftsraum fanden zudem verschiedene Werkzeuge und weitere Kleingeräte Platz.

Um auf das Dach des Fahrzeuges zu gelangen – dort waren die verteilte Steckleiter in einem Blechkasten und ein Einreißhaken gelagert – verfügte der FAUN über eine abklappbare, sechssprossige Leiter auf der Fahrerseite. Andere LF 8-Modelle hatten an dieser Stelle nur ganz einfache Tritthilfen aus einzelnen, ebenfalls klappbaren Blechstufen.

Mit der Ausrüstung und der Mannschaft aus 9 Mann (Maschinist, Gruppenführer, Melder, Angriffsstruppführer, Angriffsstruppmann, Wasser-



Alle Geräte waren nur vom Heck aus zu entnehmen.



An den Abgangsstutzen der Frontpumpe fehlen leider die B-Kupplungen, aber das ist das kleinste Problem – die Pumpe selbst ist nämlich defekt und harrt einer Reparatur.



(Bild außen)
Arbeitsstellen-scheinwerfer und Martinhörner stammen noch aus der Anfangszeit, der Lautsprecher hingegen scheint erst später montiert worden zu sein.

(Bild innen)
Das Foto entstand 1985, damals war das LF 8-TS noch voll im Einsatz.



struppführer, Wasserstruppmann, Schlauchstruppführer und Schlauchstruppmann) konnte das Fahrzeug als eigenständig einsetzbare Einheit gelten. Es war möglich, kleinere technische Hilfeleistungen und die Brandbekämpfung bei kleineren Schadensfeuern ohne weitere Unterstützung abzuarbeiten.

Anlässlich einer Eisenbahn-Sonderfahrt verschlug es den Fotografen 1985 nach Gräfenberg. Die Gelegenheit, die Feuerwehr zwecks Fotografieren (noch im alten Gerätehaus) heinzusuchen, wurde natürlich gleich ausgiebig genutzt!

Man kann die wirklich gut gelungene Front des F 24 gar nicht oft genug in Szene setzen.

Deshalb fand man auf dem flachen Land lange Zeit viele kleinere Feuerwehren, die mit nur einem LF 8 ausgerüstet waren. Überstieg der Einsatz die eigenen Möglichkeiten, wurden weitere Wehren aus der Nachbarschaft und die Stützpunktwehr hinzu gezogen. Ein Prinzip, das heute noch Anwendung findet. Nur sind die wasserlosen LF 8 meistens durch wasserführende LF 8/6 oder wie es nach neuer Norm heißt, LF 10/6 ersetzt worden.

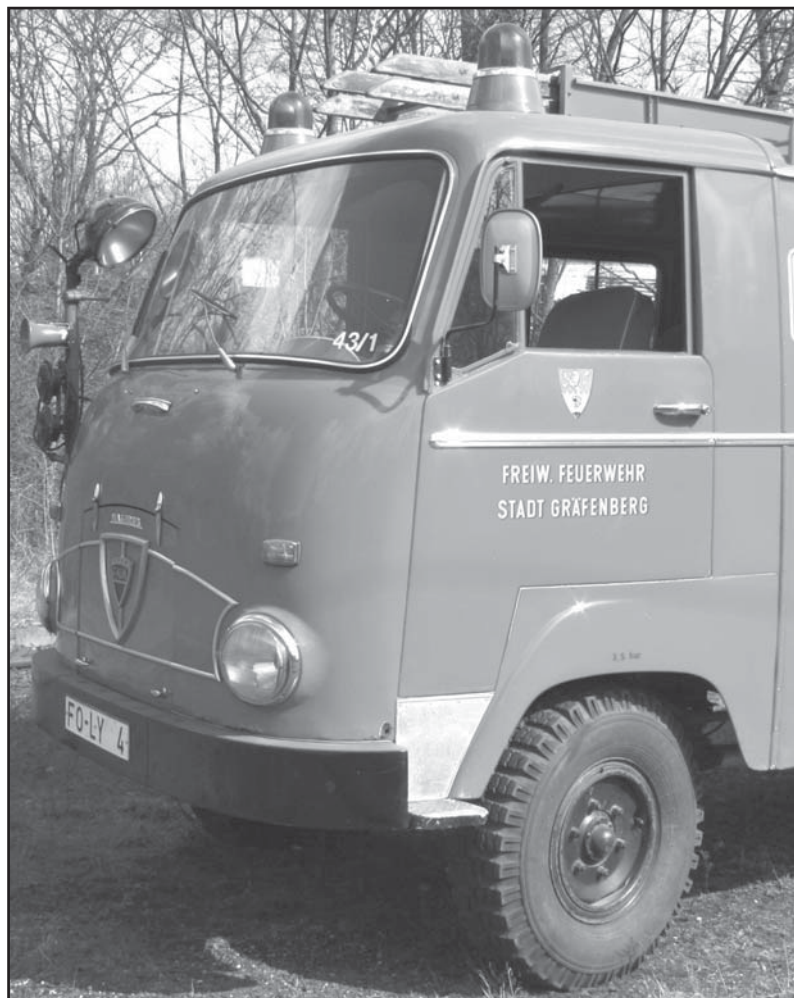
Zurück zu „unserem“ LF 8-TS. Laut Fahrzeugpapieren wurde der FAUN mit der genauen Bezeichnung F 24 DL/F am 3. Februar 1964 auf die Stadt Gräfenberg zugelassen. Bei FAUN erfolgte die Endabnahme am 22. Januar 1964.

Als Motorenhersteller ist Klöckner-Humboldt-Deutz vermerkt, das Triebwerk trägt die Bezeichnung F4L 712 und hat 64 PS bei 2800 U/min. Es brachte das Löschfahrzeug auf maximal 88 km/h.

Der Aufbau ist ebenfalls KHD zugeschrieben, was jedoch gleichbedeutend mit Magirus ist. Das zulässige Gesamtgewicht lag bei 5280 Kilogramm.

Am 15. Juli 2002 erfolgte die vorübergehende Stilllegung des LF 8-TS beim Landratsamt Forchheim, der Behörde, die 38 Jahre zuvor die Erstzulassung erteilt hatte. Seitdem befindet sich das Gräfenberger Fahrzeug nahezu unverändert im Besitz der historischen Fahrzeugsammlung der BF Nürnberg bzw. im Bestand des FNFM e.V.

Ein baugleiches Fahrzeug war übrigens lange Jahre bei der FF Altenfurt im Dienst (Kennzeichen N-2509), das mittlerweile jedoch ausgeschlachtet wurde bzw. als Ersatzteillieferer für das Gräfenberger Fahrzeug erhalten musste. Der Rest wurde verschrottet. ok



Eine letzte Impression des LF 8-TS auf FAUN F 24, das als eines der form schönsten seiner Zeit gilt.



Uniform- jacke geschenkt

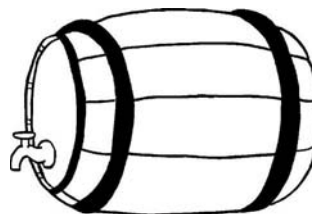
Da unsere Vorfahren kleiner gewachsen waren als die meisten Menschen heutzutage, musste Roland Planert als „model“ herhalten. rechts der Spender, Konrad Wittmann aus Herzogenaurach. Foto: ok

Am Rande der Fahrzeugübergabe bei INA erhielt der FNFM ein weiteres wertvolles Geschenk: Konrad Wittmann, der frühere 2. Kommandant der Werkfeuerwehr, übergab den Vereinsvertretern eine bestens erhaltene Uniformjacke samt Hakengurt, die vermutlich aus dem 19. Jahrhundert stammen.

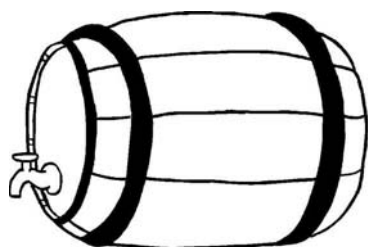
Der Spender meint, dass seine Nachkommen nichts damit anzufangen wüssten und daher sei die Jacke im Museum gut aufgehoben, ehe sie am Ende noch im Müll landet!

Der Förderverein bedankt sich ganz herzlich für diese Stücke. ok

Ahoi zum Sommerausflug 2006!



Wo fahr'n wir heuer hin? Mit dem Bus erreichen wir das Spalter Hügelland und den Großen Brombachsee. Wir nehmen teil an einer Brauereiführung, besichtigen das Hopfenmuseum mit der größten Bierflaschenausstellung der Welt (!) und schippern auf dem Großen Brombachsee mit dem Trimaran. Dazwischen wird Mittag gegessen in der Pflugsmühle bei Wassermungenau. Das Ganze findet statt am 23. Juli 2006 (um 8 Uhr geht's auf der FW 1 los) und kostet pro Person ca. 25 - 30 Euro (außer Mittagessen). Anmeldungen bitte bis spätestens 8.7.2006 an Alexander Sawluk (Tel. 0911/231-6200).



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Diese Hofeinfahrt könnte einmal ins künftige „Mittelfränkische Feuerwehrmuseum“ führen.

Im Hinterhof erstreckt sich die frühere Fabrikationsanlage der Fa. Schamel, die im Gewerbegebiet von Baiersdorf neu gebaut hat.



Unterbringung der Fahrzeugsammlung:

Eine Lösung zeichnet sich ab!

Es wurde an anderen Stellen schon mehrfach über dieses Thema geschrieben und auch während der Jahreshauptversammlung am 9. Mai wurde ausführlich darüber gesprochen und diskutiert. Trotzdem soll innerhalb unseres Vereinsmediums der Stand der Dinge geschildert werden.

Angesichts der immer drängender werdenden Stellplatzprobleme vor allem für unsere Fahrzeugsammlung und der permanent erfolglosen Bemühungen, bessere Unterbringungsmöglichkeiten zu finden (*die Dampfspritze berichtete wiederholte Male*), mutet es wie ein Wink von Glücksgöttin Fortuna an, was sich Mitte März bei einem Besuch in Baiersdorf herauskristallisierte.

Die Gemeinde im Norden des Regierungsbezirks Mittelfranken, von Nürnberg etwa

30 Kilometer entfernt und über den Frankenschnellweg von der Noris aus in etwa 30 Minuten zu erreichen, will den Tourismus ankurbeln. Das vorhandene Meerrettich-Museum (Baiersdorf ist der weltweit bekannteste Umschlagplatz für den Scharfmacher) erscheint den politisch Verantwortlichen jedoch nicht ausreichend, um die Massen in das kleine Städtchen zu locken.

Unter Mithilfe des ehemaligen Kreisbrandrates Karl-Heinz Schalck wurde die Idee geboren, in den leerstehenden Fabrikationsräumen einer – wie sollte es anders sein – Meerrettichfirma ein Feuerwehrmuseum zu installieren.

Die Ausstellungsflächen betragen alles in allem etwa 1500 Quadratmeter, noch einmal 1000 stünden als Depot für weitere Exponate

Große Falltüre vor den Hallenabschnitten ermöglichen die Zufahrt mit großen Löschfahrzeugen.



zur Verfügung.

Man trat also an die Führung des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. heran und stieß dort auf ziemlich aufmerksame und interessierte Zuhörer. Man vereinbarte einen Besichtigungstermin und am 20. März war es dann soweit.

Als Bürgermeister Andreas Galster die Türe zu der in einem Hinterhof gelegenen Fabrikhalle aufschloss, begann sofort das Rechnen der mitgereisten Entscheidungsträger: „Hier könnten drei Autos reinpassen, dort drüben noch einmal drei und hier gar vier!“

Die Räumlichkeiten erstrecken sich auf drei Etagen, nimmt man den Keller als Lagermöglichkeit hinzu, sogar auf deren vier. Natürlich müsste alles noch entsprechend hergerichtet, entrümpelt und auf Vordermann gebracht werden. Aber diese Aufgabe würde die Gemeinde Baiersdorf übernehmen und das bezugsfertige Haus als Museum zur Verfügung stellen.

Bürgermeister Galster und Fördervereinschef Volker Skrok sind sich in der Einschätzung einig, dass die Bestückung des Museums auf mehrere Schultern verteilt werden muss, denn ein Verein alleine könnte den anstehenden Personalbedarf (Museumswärter für jeweils 52 Wochenenden) kaum stemmen.

Deshalb denkt der Rathauschef daran, eine Art Zweckverband zu gründen, in den die Gemeinde Baiersdorf (auf welchem Wege auch immer) und interessierte Feuerwehrmuseen bzw. -sammlungen eintreten. Die Gemeinde bringt als „Mitgift“ das Gebäude und die Vereine stellen die Exponate zur Verfügung.

Wenn das Museum dann auch noch den Namen „Mittelfränkisches Feuerwehrmuseum“ trüge, könnten die vom Bezirk Mittelfranken in Aussicht stehenden Zuschüsse beantragt werden.



Da es sich um einen Lebensmittel produzierenden Betrieb handelte, sind die meisten Räume teilweise gefliest, was einem künftigen Museum keinesfalls im Wege stehen dürfte.



Im 1. Obergeschoß wäre Platz für Kleinexponate wie Tragkraftspritzen, Ausrüstungsgegenstände etc.

alle Fotos. ok



Selbst der Dachboden könnte nach erfolgter Isolierung zum Ausstellungsraum werden. Volker Skrok, Karl-Heinz Schalck, Andreas Galster, Felix Schanzmann und Willi Groß (v.l.n.r.) sind sich über die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten einig.



Es wäre dem Museumscharakter zuträglich, wenn der Zustand der alten Fabrikation möglichst wenig verändert würde. So entstünde gleichzeitig ein Industriedenkmal.

Im Erdgeschoß ist Platz für 8 bis 12 Fahrzeuge (hier gehen die Meinungen innerhalb der Vereinsführung noch ein wenig auseinander).

So weit, so gut!

Was aber bedeutet dies für den Förderverein?

Natürlich ginge dieses Vorhaben nicht ohne einiges an Arbeit über die Bühne. Man denke nur an die logistischen Probleme, all die Exponate, die letztendlich für das Baidersdorfer Museum ausgewählt würden, auch unbeschädigt dorthin zu schaffen.

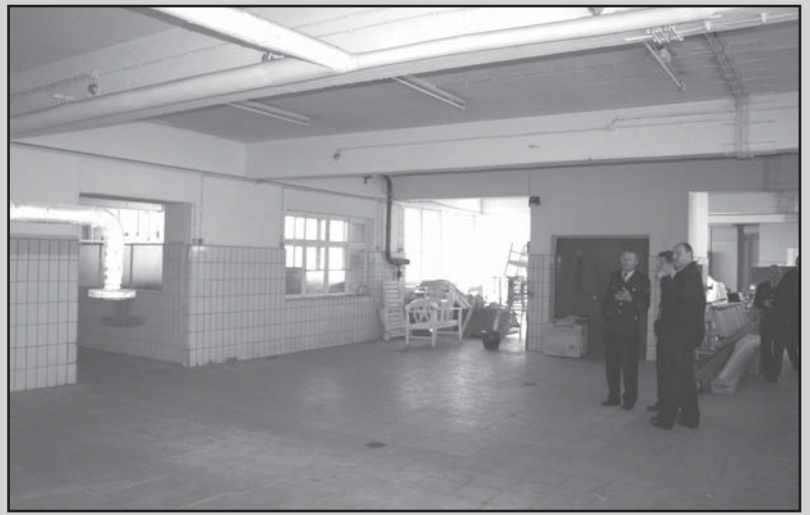
Eine Beteiligung an einem „Mittelfränkischen Feuerwehrmuseum“ oder wie immer das Projekt auch heißen wird, würde andererseits keineswegs die Totalaufgabe des Standortes Nürnberg bedeuten. Zum Einen bliebe das Dachbodenmuseum als eigene Sache bestehen und zum anderen hat man bei all der Vorfreude, die der Baidersdorfer Vorschlag ausgelöst hat, das Technodrom in Nürnberg nicht aus den Augen verloren. Zwar steht dessen Realisierung nicht vor 2025 an, trotzdem ist diese Art von Museum für den Verein ein weiteres Ziel in der Zukunft.

Das Eine schließt das Andere keineswegs aus!

Man verblieb an jenem Montag im März folgendermaßen:

Die Gemeinde Baidersdorf wird sich jetzt darum kümmern, mit den derzeitigen Besitzern des Gebäudes eine Einigung zu erzielen (Kauf oder Erbpacht oder ähnliches). Die BF Nürnberg als Träger der historischen Sammlung wird sich erst nach der Fußball-Weltmeisterschaft, die jede Menge Arbeit für die Feuerwehr mit sich bringt, wieder in die weitere Planung einbringen.

Bis das „Mittelfränkische Feuerwehrmuseum“ dann tatsächlich seine Pforten für die Besucher öffnen könnte, kann es je nach finanziellem Spielraum der Beteiligten wenigstens bis zum Jahr



2008 dauern.

Ein Anfang ist jetzt gemacht. Es besteht die große Chance, unserem Vereinsziel ein gewaltiges Stück näher zu kommen.

Dabei dürfen 30 Kilometer Entfernung zu Nürnberg kein Hindernis sein. Zu lange

schon hat man sich im Kreise gedreht und seit nahezu 6 Jahren innerhalb der Grenzen von Nürnberg vergeblich nach einer ansprechenden Unterkunft gesucht.

Ergreifen wir die Chance ohne in Euphorie zu verfallen. Es wird noch viel zu

Unsere Museumsstücke können Sie unter
<http://museum.feuerwehr-nuernberg.de>
 im Internet anschauen.



Kommandant Bernhard Albrecht (vorne) freute sich mit Volker Skrok über die gelungene Übergabe. Die Werkfeuerwehr wurde gleichzeitig als Fördermitglied in den FNFM e.V. aufgenommen.

Das LF 16 von 1959 gehört jetzt zum Bestand der historischen Fahrzeugsammlung der BF Nürnberg.

alle Fotos: ok

Zuwachs für die Fahrzeugsammlung abgeholt

Der 20. März 2006 war für die historische Fahrzeugsammlung der BF Nürnberg nicht nur im Hinblick auf die Gespräche in Baiersdorf ein ganz besonderer Tag. Auch der vorherige Besuch bei der Herzogenauracher Werkfeuerwehr von INA-Schaeffler

hatte Erfreuliches als Resultat: Mit einem LF 16 aus dem Jahre 1959 (Mercedes-Benz L 311, Aufbau Metz) „im Gepäck“ trat die Reise-Delegation den Rückweg nach Nürnberg an. Die Geschäftsleitung von INA-Schaeffler machte das Fahrzeug dem

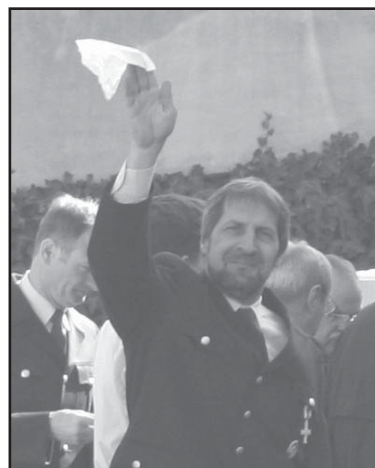
Museum zum Geschenk, was Dipl.-Min. Volker Skrok als Delegationsleiter mit einer eigens angefertigten Urkunde gerne bestätigte.

Zur genauen Geschichte des Fahrzeugs, das seit 1984 bei der INA-Werkfeuerwehr stand, ehe es Ende der 90er Jahre von einem modernen Auto abgelöst wurde, ist ein Artikel in Vorbereitung, der demnächst in der Dampfspritze erscheinen wird.

Eingefädelt hatte die Übergabe der ehemalige Kreisbrandrat des Landkreises Erlangen-Höchstädt, Karl-Heinz Schalck, der lange Jahre auch bei INA beschäftigt war. Ein gemütliches Weißwurst-Frühstück im Werks-Casino rundete die Übergabe ab, ehe es für die versammelten INA-Feuerwehrleute Abschied nehmen hieß von ihrem Oldtimer.

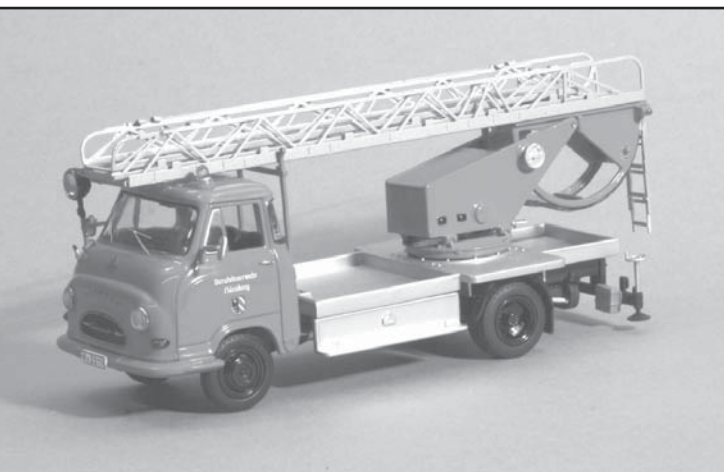
ok

Shake hands – das „Geschäft“ ist besiegelt, der Handschlag zwischen Volker Skrok (rechts) und Kommandant Albrecht bekräftigt das, was in der Urkunde bereits nieder geschrieben steht.



Mit einer kräftigen Rauchwolke aus dem Turbolader verabschiedete sich das LF 16 von seinem letzten Dienststandort.

Scheiden tut weh! Ein letztes Taschentuchwinken – und dann war das LF 16 entwichen.



Zwar wäre die Frage, welches der beiden das Modell ist, schon etwas vermessen. Aber dass das Modell seinem Vorbild sehr nahe kommt, ist auf den beiden Fotos unschwer zu erkennen.

Foto innen: Rainer Zech

Wie die Jungfrau zum Kinde ...

... so kam der Förderverein zu unverhofften Ehren. Eigentlich ja nur indirekt. Und auch nicht der Verein selbst. Vielmehr ein Oldtimer aus dem Museumsbestand des FNFM e.V. Jeder kennt das Fahrzeug: die Hanomag-Drehleiter DL 14 aus Rednitzhembach, die ehemalige Arbeitsleiter der Nachrichtenabteilung (Abteilung 5) bei der Berufsfeuerwehr Nürnberg.

Und so begann die Geschichte:

Norbert Lörke, als Produktmanager bei Schuco zuständig für Modelle im Maßstab 1:43, erinnerte sich an unsere Hanomag-Leiter. Nachdem Schuco in seinem Sortiment einen Hanomag Garant in besagtem Maßstab hat, kam die Idee, dieses Feuerwehrfahrzeug nachzubauen nicht unangelegen. Zumal Feuerwehrautos auf Hanomag Garant eher selten anzutreffen waren.

Hierfür musste Schuco aber tief in die Tasche greifen,

denn die Formen für Aufbau, Leiterstuhl und Leiterpark mussten komplett neu entwickelt werden.

Heraus kam, wie schon einige Stammtischgänger des Vereins feststellen durften, ein sehr schönes Modell.

Im Laufe des letzten Jahres war ein erstes Handmuster, schon aus der endgültigen Form heraus, fertig und Herr Lörke bat mich, das Modell auf seine Richtigkeit hin zu prüfen.

Und das war gut so!

Sehr filigran wurde der Leiterpark gestaltet. Die voll bewegliche, dreiteilige Leiter lässt sich vorsichtig ausziehen.





Selbst an das Nummernschild wurde gedacht. Sehr gut dargestellt ist der Leiterpark der Firma Bachert.

Alle Modell-Fotos:
ok

Denn nachdem nur begrenztes Bildmaterial des Vorbildes zur Verfügung stand, gestaltete es sich schwierig, ein authentisches Outfit auf die Beine zu stellen. Vor allem für die produzierenden „Chinesen“. Aber die Probleme wurden angegangen. So stand zur Begutachtung folgendes Modell vor mir: Die Grundsubstanz war völlig in Ordnung. Das Modell war in Leuchttrot lackiert. Nachdem die Drehleiter aber zunächst in der Ursprungsversion ausgeliefert werden sollte – schon mal der erste Fehler. Dann die Türbeschriftung, mir standen die Haare zu Berge: Stadtwappen Nürnberg und FF Rednitzhembach – eine Bombenkombination. Das musste auch geändert werden. Stoßstange und Kotflügel weiß lackiert, auf dem Dach zwei Blaulichter. Auch hier war eine Nachbesserung bzw. Änderung nötig. Gesagt, getan und die letzte

Begutachtung vor der Auslieferung ließ keine Mängel mehr erkennen. Das Modell stand in RAL 3000, richtig beschriftet und mit gelben Rundumleuchten vor mir.

Ein Traum!

Das Modell kam zur Auslieferung und schon meldeten sich die vermeintlichen Feuerwehrprofis zu Wort. Bei Schuco hagelte es Beschwerden, weil das Feuerwehrauto keine Blaulichter hatte! Auch

seinem Chef musste Herr Lörke erst einmal diesen Umstand erklären. Mittlerweile haben sich die Wogen geglättet.

Jedenfalls ist ein traumhaftes, vorbildorientiertes Modell in gewohnter Schuco-Qualität daraus geworden. Ein Modell im jetzigen Vorbildzustand wird demnächst folgen (RAL 3024, FF Rednitzhembach). Man darf sich schon jetzt darauf freuen! *bf*



Der Leitersatz lässt sich rundum drehen und aufrichten. Dabei sollte man unbedingt auf die kleine Aufstiegshilfe am hinteren Ende der Leiter achten – sie kann sonst u.U. die äußerst feinen Spindeln der Abstützungen abbrechen!

ung Sammler! Achtung Sammler! Achtung Sammler! Achtung Sammler! Achtung S

Schuco bietet Interessenten im FNFM e.V. das Modell zum Preis von 41,65 € incl. Mwst. an. Ein fairer Preis! Gerne nehme ich Eure Bestellungen entgegen und leite sie als Sammelbestellung weiter. Da ich aber nicht auf den Modellen sitzen bleiben möchte, bitte ich bei der Bestellung bis spätestens 28. Juli 2006 an mich (Tel. oder Fax 0911/37 41 42 oder per E-Mail <bfue@aol.com>) den entsprechenden Betrag auf mein Konto bei der Postbank Nbg. Kto.-Nr. 227948-856, BLZ 76010085 mit Namensangabe und Verwendungszweck „Hanomag-Drehleiter“ zu überweisen. Die Bestellung erfolgt am 01.08.2006, später eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bernd Franta

Eine „Weihnachts“fahrt

von Ursula Rührer (Text) und Alexander Sawluk (Fotos)

Angehts des „Weihnachtsmarktes“ gab es vereinzelt lange Gesichter. Später, beim Abendessen, war aller Groll jedoch schnell wieder verflogen!



Der Nikolaus konnte selbst nicht kommen, so übernahm Gerhard Berndt von der Flughafen-Feuerwehr die Aufgabe, den Kindern eine Kleinigkeit zu übergeben. Denen war's egal, woher die Schokomännchen letztlich kamen!

Nur strahlende Gesichter – ein Indiz dafür, dass der Ausflug trotz allem eine runde Sache war!

Am 04. Dezember 2005 war es wieder mal soweit, dass sich die Mitglieder des Fördervereins auf der FW 4 zu einer Busfahrt trafen.

Ziel waren das weihnachtliche Amberg und der dortige Weihnachtsmarkt.

Mit ca. 50 Teilnehmern war der Bus vollbesetzt und so fuhren wir durch eine verschneite Landschaft Richtung Amberg.

Dort trafen wir noch einige (oberpfälzer) Mitglieder, die mit dem Auto direkt gekommen waren.

Dann ging es zunächst einmal erwartungsvoll Richtung Weihnachtsmarkt. Die weihnachtliche Dekoration in Amberg war zwar fast nicht auszumachen, aber es konnte nur besser werden.

Am Marktplatz angekommen, folgte dann recht großes Erstaunen: Nur wenige Buden im Kreis aufgestellt, davon die wenigsten mit weihnachtlichen Artikeln, sollten also den Weihnachtsmarkt in Amberg ergeben.

Da mussten sich die meisten von uns erst mal ordentlich stärken und langten bei den angebotenen einen Meter langen Bratwürsten im Baguette zu, auch eine Tasse Glühwein durfte natürlich nicht fehlen.

kleines Erlebnis. Zumindest von Maria und Josef wissen wir, dass sie aus Baltimore, USA, kamen, welcher Landmann der Esel war, blieb uns indessen verborgen.

Während einige Mitglieder einen kleinen Spaziergang machten, fanden andere ein nettes Café gleich am Markt. Gemütlich konnte man beisammen sitzen und den Nachmittag ausklingen lassen.

Zum Abendessen fuhren wir

So gestärkt konnte man den Rundgang am Markt antreten und man fand – eine lebende Krippe! Eine wahrhaftige Maria, ein rundlicher lebhafter Josef und ein traurig dreinblickender Esel. Für die Kinder war das neben einem Kinderkarussell schon ein





Wie gesagt: Zeit und Raum für viele Unterhaltungen gab es in Kastl genug – wie das kleine Fotoalbum eindrucksvoll unter Beweis stellt.



Der „Ersatz-Nikolaus“ im Gespräch mit jemandem, der offensichtlich Bart, Mantel und Mütze vermisst.

So isser halt, so kennt man ihn: Roland Planert immer gut gelaunt und ein Grinsen auf den Lippen!

nach Kastl, wo es für die Kinder auch eine Kleinigkeit vom Nikolaus gab.

rechtzeitig vor dem großen Regen gegen 21.00 Uhr wieder in Nürnberg an.

war es doch wieder recht schön, die Vereinsmitglieder und ihre Familien zu treffen und das ist doch das wirklich Wichtige bei solchen Fahrten. Oder nicht?

Nicht allzu spät traten wir die Rückreise an und kamen

Auch wenn der Weihnachtsmarkt etwas enttäuschte,

Der Förderverein trauert um sein Mitglied Helmut Nitsch

Am Ende konnte er seiner langen und schweren Krankheit nichts mehr entgegen setzen: Helmut Nitsch wurde nur 59 Jahre alt und starb kurz nach Weihnachten des vergangenen Jahres.

Er saß seit vielen Jahren für die SPD im Nürnberger Stadtrat und hatte dort in den Ausschüssen für Bau, Vergabe und Verkehr ein gewichtiges Wort mit zu reden. Auch der Sportausschuss lag ihm sehr am Herzen. So verwundert es nicht weiter, dass Helmut Nitsch neben all seinen Tätigkeiten und Ämtern in der Politik auch noch die Funktion des Vorsitzenden eines großen Nürnberger Sportvereins inne hatte: Der gelernte Kfz-Mechaniker und Meister war Vereinsvorsitzender des SV 73 Nürnberg Süd.

mut Nitsch aber vor allem als Pfleger der Feuerwehr bekannt. Im Auftrag des Stadtrates kümmerte sich der Kommunalpolitiker aus der Gartenstadt um die Belange der Feuerwehren in der Noris. Er hatte für die Sorgen und Nöte von freiwilligen und von berufsmäßigen Feuerwehrleuten stets ein offenes Ohr und jeder durfte sicher sein, dass sein Problem gleichberechtigt neben all den anderen behandelt wurde.

Mehr als einmal zwängte sich Helmut Nitsch in die Enge von Einsatzfahrzeugen um den Alltag seiner Feuerwehrleute aus nächster Nähe mit zu erleben und einen Eindruck davon zu gewinnen, was es heißt, immer auf dem Sprung zu sein.



unser aller Gedächtnis bleiben als eine Persönlichkeit, die „...immer da war, wenn man ihn brauchte...“, wie es Oberbürgermeister Maly in seinem Nachruf formulierte.

In unseren Kreisen war Hel-

Helmut Nitsch wird positiv in

ok



Jahreshaupt- versammlung 2006 – es geht voran!

Vorsitzender Volker Skrok erläuterte anhand einer kleinen Power-Point-Präsentation das Projekt „Mittelfränkisches Feuerwehrmuseum“ in Baiersdorf.

Rund ein Viertel der mittlerweile 200 Mitglieder des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. fanden sich am 9. Mai 2006 im Lehrsaal der Feuerwache 4 ein, um die Jahreshauptversammlung mitzerleben.

Sie hörten durchwegs Positives. Nicht nur, dass nach Abzug aller Ausgaben in der Vereinskasse rund 8000 € vorrätig sind, wie Alexander Sawluk berichten konnte – auch die Rechenschaftsberichte der übrigen Vorstandsmitglieder vielen überaus positiv aus! So überraschte es niemanden, dass sowohl Kassierer als auch der gesamten Vorstandschaft bei nur verschwindend wenigen Enthaltungen Entlastung zuteil wurde.

Vorsitzender Volker Skrok erläuterte in seiner Rede den Stand in Sachen „Mittelfränkisches Feuerwehrmuseum Baiersdorf“ (siehe dazu auch den Artikel auf Seite 10). er verwies auf die Absprache mit dem dortigen Bürgermeister, dass man sich von FNFM-Seite erst nach der Fußball-WM detaillierter damit beschäftigen könne.

Weiter ging Volker Skrok auf die Problematik „Kon-

gresshalle“ ein. Hier brachte ein Gespräch der Vereinsführung mit Vertretern der Stadt (u.a. Bürgermeister Förther und Kulturreferentin Dr. Julia Lehner) kein für den Verein erfreuliches Ergebnis: Die von uns angedachte Lösung, den ehemals von der Firma Quelle als Lager genutzten Bereich in der „Koha“ als Ausstellungsfläche zu verwenden, scheiterte an den Mietkosten, die die Stadt mit einem fünfstelligen Jahresbetrag einfordert. Das Jugendamt war 1. schneller als der FNFM und zweitens offensichtlich auch besser bestellt! Denn so einfach mal 15 000 € aus dem Ärmel zu schütteln sind wir

im Moment jedenfalls nicht in der Lage. Angedachte Finanzierungsmodelle wurden durch die Aktivitäten des Jugendamtes sowieso zur Makulatur.

Aber es ist nicht aller Tage Abend: Neben dem bereits vom FNFM belegten Erdgeschoß im Standartenhof der „Koha“ bekommt der Verein eine weitere Ausstellungsfläche zu günstigen Konditionen. Nach ein paar kleineren Umbaumaßnahmen kann der Bereich rechts der bisherigen Fläche auch von uns mit genutzt werden. Er bietet Platz für einige Stücke aus der Unterpflasterstrecke, so dass dort ein bisschen Entzerrung möglich wird. Am 8. Juli 2006 (**Termin vormerken!!!**) soll zwischen 10 und 16 Uhr die Um- und Einräumaktion stattfinden. Jede helfende Hand wird dazu gebraucht!

Roland Planert berichtete über den ebenfalls sehr erfreulichen Fortgang der Restaurierungsarbeiten an der DL 17 aus Sprendlingen (siehe Bericht auf Seite 20) und Willi Groß schilderte die Aktivitäten der Museumsmannschaft.

Er wie auch Volker Skrok und Felix Schanzmann als Leiter der „Historischen Fahrzeugsammlung der BF Nürnberg“ bedankte sich im Übrigen von ganzem Herzen bei allen Vereinsmitgliedern, die Freizeit und Arbeitskraft für die gute Sache zur Verfügung stellen. Unentgeltlich, versteht sich. *ok*

Rund 50 Mitglieder waren der Einladung zur JHV gefolgt.

Fotos: ok



Die wichtigsten Termine im weiteren Jahresverlauf

08.07.06 Arbeitsdienst in der Unterpflasterstrecke bzw. der Kongresshalle von 10 bis 14 Uhr, Reinigen und Umplatzieren der Exponate

16.07.06 DFS (Dampfbahn Fränkische Schweiz) Bahnhofsfest in Ebermannstadt (Ansprechpartner: Josef Klug FW 1, 2. Abt.)

16.07.06 Garnisonsmuseum Nürnberg, Sommerfest am Spittlertorturm von 10:00 bis 17:00 Uhr (es werden noch 2 Helfer benötigt, Ansprechpartner: Robert Langenfelder FW 3, 1. Abt.)

22.07.06 Tag der Technik, Museum in der FW 3 geöffnet (es werden noch Museumsführer benötigt, Ansprechpartner Wolfgang Laska FW4)

23.07.06 Sommerausflug des FNFM nach Spalt und an den Brombachsee

27.08.06 125 Jahre FF Krautostheim, FNFM ist mit 2 Fahrzeugen dabei (Ansprechpartner: Josef Klug FW 1, 2. Abt.)

08.-10.09.06 150 Jahre FF Neustadt/Coburg

16.09.06 Museumsführung für eine FF, ca. 50 Personen, es werden noch Museumsführer benötigt (Ansprechpartner Robert Langenfelder FW 3, 1. Abt.)

17.09.06 DDM Neuenmarkt-Wirsberg, Nostalgieschau mit FW-Oldtimern (Ansprechpartner Roland Planert FW1)

24.09.06 150 FF Erlangen (Ansprechpartner Josef Klug FW 1, 2. Abt.)

15.10.06 Mit Blaulicht, Bus und Bahn, Museumsfest FW 3 (es werden noch 8 Helfer benötigt, Ansprechpartner Robert Langenfelder FW 3, 1. Abt.)

20.10.06 Museumsführung für eine FF, ca. 30 Personen (es werden noch Museumsführer benötigt, Ansprechpartner Robert Langenfelder FW 3, 1. Abt.)

Die Stammtischtermine für das „restliche“ Jahr sind am: **14.08.06, 09.10.06 und 11.12.06** (der Juni-Stammtisch musste leider wg. Terminproblemen der Gaststätte ersatzlos gestrichen werden).

125 Jahre Nahverkehr in Nürnberg

Es war schon beinahe gigantisch, was die VAG unter tätiger Mithilfe der „Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn“ da am 7. Mai 2006 auf die Beine, besser Räder gestellt hatte: Solch eine Ansammlung historischer und moderner Schienen- und Radfahrzeuge aus dem Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs hatte das Publikum noch nicht gesehen!

Als sich am Sonntagmittag gegen halbzwölf Uhr der Korso vom historischen Straßenbahndepot St. Peter aus auf den Weg ins neue Zentraldepot an der Heinrich-Alfes-Straße (Katzwanger Str.) machte, staunte so mancher Zuschauer, die zahlreich entlang der Strecke standen, ob der Vielfalt der Fahrzeuge. Neben Original-Pferdebahnwagen waren auch der erste elektrische Triebwagen der Straßen-



An der Scharrerstraße sorgten auch Mitglieder des FNFM für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Foto: bf

bahnbetriebe und bestens restaurierte Oldtimer-Omnibusse an dem Defilee beteiligt.

Rund einen Kilometer lang war der Festzug, der sich ab der Scharrerstraße, wo auch Mitglieder des FNFM zur Straßenabsperzung im Einsatz waren, durch die Südstadt schlängelte. Mit dabei natürlich auch Fahrzeuge des FNFM: zum einen hatten

die Katzwanger Kameraden ihr Magirus-TLF mitgebracht und zum anderen steuerte Vereinsmitglied Anja Schelberger das LF 8 der FF Röthenbach auf Ford FK 2000.

Im Betriebshof an der Heinrich-Alfes-Straße gab es anschließend einen Tag der offenen Tür, der von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurde.

Langsam aber sicher ...

Vielen, herzlichen Dank an die Opel-Werkstatt:

Ende April holten Felix Schanzmann und Roland Planert das Herzstück der Sprendlinger Drehleiter bei der Firma Opel Kropf an der Deutschherrnstraße ab – komplett überholt und quasi wie neu!
Foto: bf

... wird das was, mit der DL 17. Zwar war in den letzten Monaten die unumgängliche Winterpause, der Winter war ja auch nicht gerade kurz, dennoch hat sich was bewegt.

In der letzten Dampfspritze stand zu lesen, dass fleißige Helfer einen Austauschmotor für die Leiter beschafft haben. Nachdem in dem alten Motor Wasser in die Zylinder eingedrungen war ist dieser unbrauchbar geworden. Aber auch der „neue“ Motor bedurfte einer fachgerechten Restaurierung. Nach kurzen Verhandlungen erklärte sich Opel Kropf in Nürnberg bereit, den GMC-Motor wieder zum Laufen zu bringen. Walter Senkleiter, Mechaniker bei Opel Kropf, wurde mit der Aufgabe betraut, das neue Herz der DL wieder schlagen zu lassen. 2 Stirnräder und ein Dichtungssatz wurden dazu noch benötigt.

Am 27. April dieses Jahres übergaben Kropf-Werkstattmeister Bogedein und der Mechaniker den betriebsfähigen Motor an Felix Schanzmann und Roland Planert.

Wie schon gesagt, von Win-



terschlaf war aber trotzdem nicht die Rede. So schleppte Arnd Margis u.A. aus Holland passende Felgen an, die er dort in Militärsammlerkreisen erworben hatte. Zwischenzeitlich erstrahlen die Felgen, umrahmt von nagelneuen Reifen, in glänzendem Schwarz.

Aber dem setzten die DL 17-Helfer noch einiges drauf. Von der IG MIV an der Nopitschstraße in Schweinau erhielt der FNFM Originalscheinwerfer in Bestzustand. Das segensreiche Internet ermöglichte auch die Beschaffung eines neuen Rahmens für die Windschutzscheibe. Dieser wurde von einer Interessengemeinschaft für Militärfahrzeuge aus Oberfranken beschafft. An

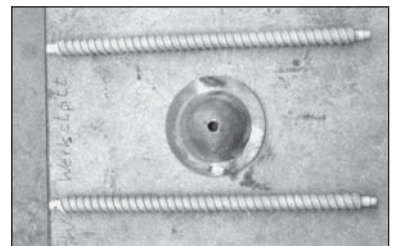
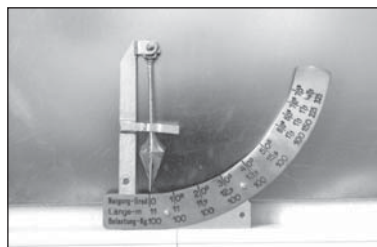
einem „Schrott-Übungsfahrzeug“ auf der FW4, an dem die Wehrmänner technische Hilfeleistungen vollziehen, entdeckte man einen passenden Tank.

So wird das Ding schön langsam komplett! Kurioserweise entdeckten die findigen Köpfe am Kinderlöschzug die passenden Blinker, welche kurzerhand ausgetauscht wurden.

Jetzt bleibt zu hoffen, dass sich bei Magirus mit dem Leiterpark etwas bewegt. Die Arbeiten sind soweit fortgeschritten, dass mit dem Aufarbeiten des Fahrgestells begonnen werden könnte. Wer noch gerne mithelfen möchte, soll sich bitte mit Roland Planert in Verbindung setzen.
bf

Kleiner Bilderbogen vom Fortgang der Arbeiten an der DL 17: Neben diversen Lichtern und Scheinwerfern konnten auch Felgen, Reifen, ein Tank und ein Kanister besorgt werden. Die Abstützspindeln wurden samt Teller genauso selbst angefertigt wie der Neigungsgradanzeiger.

Fotos: Planert



Unsere Museumsstücke können Sie unter
<http://museum.feuerwehr-nuernberg.de>
im Internet anschauen.

Lang, lang ist's her ...

... dass sich auf der Feuerwache 3 dreiundzwanzig der „eingeschriebenen“ Museumsführer trafen, um den Dienstplan für 2006 zu besprechen und um das Jahr 2005 aus Sicht des Museumsbetriebs Revue passieren zu lassen – und, natürlich, auch ein bisschen Spaß zu haben!

Felix Schanzmann als Leiter der Historischen Sammlung der BF Nürnberg bedankte sich bei allen Führern, die den Betrieb in 2005 (und



Felix Schanzmann bedankte sich bei allen eingesetzten Museumsführern für die geleistete Arbeit und freute sich schon auf das nächste Museumsjahr.



Beinahe alle der derzeit aktiven Museumsführer waren der Einladung auf die Wache 3 gefolgt. Nach einem leckeren Bratwurstessen gab es im Museum Lebkuchen und Kaffee.



alle Fotos: ok



auch vorher natürlich) möglich gemacht haben. Er zeigte sich besonders erfreut darüber, dass es noch nie Probleme gegeben hat, das notwendige Personal zusammen zu bringen!

Für 2006 wurde einhellig beschlossen, das Museum zusätzlich an den vier Adventssamstagen zu öffnen. Auch hierfür fanden sich ohne große Diskussion ausreichend viele Museumsführer.

Das Museum auf der Feuerwache 3 ist jeden ersten

Samstag im Monat von 13 bis 17 Uhr geöffnet und in dieser Zeit mit zwei Museumsführern besetzt. Der Dienstplan hat sich inzwischen so eingependelt, dass jeder Führer maximal 2 Mal im Jahr an der Reihe ist.

Wer Lust hat, in die Museumsführer-Mannschaft einzusteigen (die „Arbeit“ im Museum ist nicht schwierig, erfordert aber ein gewisses Zugehen auf die Besucher), setze sich mit Willi Groß (FW 3, 0911/231-6300) in Verbindung. ok

Protokollführer Wolfgang Laska brachte die Meldungen zu den Museumspärchen zu Papier.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den
Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.).
Ich erkenne die Satzung des FNFM e.V. und seine Ziele mit meiner Unterschrift an
und bin mit der Speicherung meiner personenbezogenen Daten einverstanden.

Name/Firma: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Geburtsdatum (Angabe freiwillig): _____

Beruf (Angabe freiwillig): _____

e-Mail Adresse (Angabe freiwillig): _____

Telefonnummer (Angabe freiwillig): _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Telefonnummer und/oder meine E-Mail-Adresse in einem Mitgliederverzeichnis für die Mitglieder des FNFM e.V. veröffentlicht wird. Nichtzutreffendes bitte streichen

- Mitgliedschaft: *)
- ☐ m aktive Mitgliedschaft (Beitrag 10,- €)
 - ☐ m fördernde Mitgliedschaft (Beitrag 25,- €)
 - ☐ m Verein (Beitrag 25,- €)
 - ☐ m Körperschaften (Beitrag 25,- €)
 - ☐ m Firma (Beitrag 25,- €)

*) zutreffendes bitte ankreuzen.

☐ m sofort ☐ m ab: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____
Bei Minderjährigen zusätzlich Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie, jederzeit widerruflich die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos

Kontonr. _____ Bankleitzahl _____

Name des Geldinstitutes _____

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Institutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____
Bei Minderjährigen zusätzlich Unterschrift der Erziehungsberechtigten

FEUER & FLAMME!

Modellfaszination „Feuerwehr“ in 1:18 und 1:43

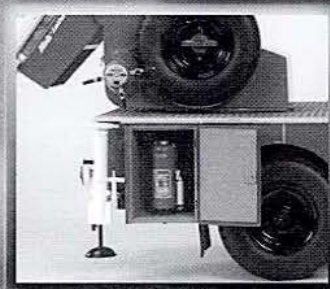
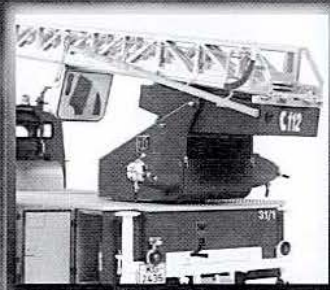
Schuco®

Schuco®

COLLECTORS CLUB **JETZT ANMELDEN**

Diese und weitere Modell-
Neuheiten sind im Lauf des
Jahres 2006 im gut sor-
tierten Fachhandel
erhältlich!

Edition 1:18



00155

www.schuco.de

Mercedes-Benz L322 „Feuerwehr Münsterstadt“ mit Drehleiter Metz DL 22 (1:18)



03341



03265

Mercedes-Benz L322 „Feuerwehr Münsterstadt“
mit Drehleiter Metz DL 22



03391

Unimog 404 S Funkkoffer „Feuerwehr“

Edition 1:43



Nach einem
Originalfahrzeug
der Berufsfeuer-
wehr Nürnberg



Hanomag Garant „Berufsfeuerwehr Nürnberg“
mit DL 14 Drehleiter 03241



SIMBA · DICKIE · GROUP

© Eichhorn noris TAMAYA Schuco

DICKIE-SCHUCO GmbH & Co. KG · Werkstraße 1 · D-90765 Fürth · www.schuco.de



Was auch passiert.
Die Sparkassen-Altersvorsorge
passt sich Ihrem Leben an.

 Sparkasse
Nürnberg

Die schönsten Dinge passieren oft unverhofft. Wie gut, dass die Sparkasse individuelle Lösungen zur betrieblichen wie privaten Altersvorsorge bietet, die sich Ihrem Leben immer wieder anpassen. Schließlich sollte Ihre Vorsorge genauso flexibel sein wie Ihr Leben. Näheres in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-nuernberg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Nürnberg.**